

Institut für Human- und Islamwissenschaften

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Mensch zwischen Vernunft und Versuchung

von
Mohammad Razavi Rad

Editiert von
Hüseyin Günes



IHIW Press
Wien ▪ Hamburg ▪ Zürich

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, sind vorbehalten.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlages oder des Autors, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Sämtliche Angaben in diesem Werk erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr; eine Haftung des Autors sowie des Verlages ist ausgeschlossen.

© IHIW Press
Wien • Hamburg • Zürich
2020

Umschlagbild von
Barandash Karandashich

www.ihiw.at
www.islamic-sciences.de
www.ihiw.ch

Printed in Germany
ISBN 978-3-948196-04-2

TRANSLITERATION

<i>Arabisches Symbol</i>	<i>Transliteration</i>	<i>Arabisches Symbol</i>	<i>Transliteration</i>
ء	'	ل	L
ب	B	م	M
ت	T	ن	N
ث	Th	و	W
ج	Dsch	ه	H
ح	ḥ Ḥ	ي	i, y
خ	Ch	ة	ah, at
د	D	<i>Lange Vokale</i>	
ذ	Dh	ا	Ā
ر	R	و	Ū
ز	Z	ي	Ī
س	S	<i>Kurze Vokale</i>	
ش	Sch	َ	a
ص	ṣ Ṣ	ُ	u
ض	ḍ	ِ	i
ط	ṭ Ṭ		
ظ	ẓ		
ع	'		
غ	Gh		
ف	F		
ق	Q		
ك	K		

Inhalt

Vorwort	9
Selbsterkenntnis	13
Die Individualität	18
Wichtigkeit der Selbsterkenntnis	20
Wer ist Iblīs?	24
Iblīs' arabischer Name	32
Iblīs' Natur	34
Iblīs' Macht über die Menschen	35
Iblīs' Methoden.....	38
Die erste Methode	38
Die zweite Methode.....	44
Die dritte Methode	47
Die vierte Methode	51
Die fünfte Methode	54
Die sechste Methode	56
Die siebte Methode	59
Die achte Methode	62
Die neunte Methode	65
Die zehnte Methode.....	67
Die elfte Methode.....	69
Abwehrmethoden gegen Iblīs	74
Die erste Abwehrmethode	75
Die zweite Abwehrmethode.....	77
Die dritte Abwehrmethode.....	80
Die vierte Abwehrmethode	82
Die fünfte Abwehrmethode.....	88
Die sechste Abwehrmethode.....	91
Die siebte Abwehrmethode	93

Die achte Abwehrmethode	95
Die neunte Abwehrmethode	97
Die Frage der Erkenntnis	100

Vorwort

Ein jeder Mensch, wenn er auch nur die geringste Anstrengung unternimmt über das nachzusinnen, was in seinem individuellen und kollektiven Leben bereits geschah, gerade geschieht oder noch geschehen wird, begreift, dass er in einer Welt lebt, in der es unzählige Meinungen, Kulturen, Bräuche, Riten, Religionen, Normen und Gesetze gibt. Und der Rahmen dieser Vielfalt dehnt sich Tag für Tag weiter aus.

Bei dem Versuch das Richtige herauszufischen und sich für das zu entscheiden, was seiner Situation in der Welt gerecht wird, kann der Mensch natürlich zeitweise ziemlich überfordert sein. Und wer weiß nicht, dass die Wahl des Richtigen davon abhängt, das Richtige zu erkennen? Mit einer solch kurzen Lebensspanne wie der unsrigen aber, wird es nicht so einfach möglich sein, das Richtige unter all den unzähligen Ideen, Kulturen und Religionen ausfindig zu machen.

Tausende Kanäle und Sender strahlen millionen Lieder und Filme aus. Es gibt unzählige Bücher und andere Datenträger, sowie unendlich viele unterschiedliche Menschen, die alle von sich behaupten, dass sie das Beste von dem besitzen, was der Mensch zum Leben braucht. Jeder von ihnen glaubt, dass er den Weg zur Erlösung der Menschheit kennt.

Jedoch wichtig ist es zu verstehen; *Mensch, das bin ich!*

Seit dem Tage, da ich meine Augen geöffnet habe stehe ich in dieser misslichen Lage.

Wer bin ich?

Was soll ich tun?

Wohin soll ich gehen?

Welcher Weg?

Welches Mittel?

Wie?

Nach welcher Idee?

Was ist das Ziel?

Was sind meine Wünsche?

Was ist das Leben?

Warum gibt es den Tod?

Was ist Wissen? Was ist Ignoranz?

Was von beiden ist besser?

Wer ist Geschöpf? Wer ist Schöpfer?

Ganz zu schweigen von den Fragen, die mit jedem neuen Tage hinzukommen und vor denen es kein Entrinnen gibt, es sei denn man findet eine klare Antwort auf sie.

Das ist also der innere Konflikt, in dem sich ein jeder von uns befindet. Doch, was ist die Lösung?

Reicht es aus, sich mit den Ideen zu begnügen, die uns in unserem persönlichen Umfeld erreicht haben und die wir aus unserer Familie, unserer Schule, unserem Land und unserem Umkreis haben? Ist das vernünftig? Kann es ausreichend sein, sich mit dem zufrieden zu geben, was andere an unserer statt erreicht haben und den Weg der Imitation dessen zu gehen? Kann es richtig sein ihre Ideen,

ohne ein eigenes Verstehen einfach zu übernehmen? Ist das zulässig und sinnvoll?

Ist die Annahme der Religionen, die auf Gott zurückgeführt werden, ohne eigenes Suchen, ohne Hinterfragen und ohne ein tiefgründiges Erforschen derselben, eine Lösung für die vorhandenen Probleme? Liegt die Lösung der Probleme darin, auf dem zu beharren, wonach sich die Vorfahren richteten, oder besteht die Lösung in der Ablehnung und Aufgabe dessen, wonach sie gelebt haben? Und schließlich, wie kommen wir aus dieser Konfusion heraus, die jeder Mensch in seinem Leben erfährt? Denn eine direkte Beziehung zwischen der Antwort auf diese Fragen und dem Erfolg oder Misserfolg des Menschen in seinem Leben lässt sich nicht ignorieren.

Folglich liegt die Selbsterkenntnis einer jeden erfolgreichen und gesunden menschlichen Lebensplanung zu Grunde. Der Mensch ist dazu aufgefordert sich mit Hilfe seiner gottgegebenen Fakultät des Verstandes, mit der Art und Weise seiner existentiellen Beschaffenheit auseinanderzusetzen um auf Basis dessen, Schlussfolgerungen für die zentralen Fragen seines Lebens ziehen zu können.

Und als solches ist es auch notwendig, dass er sich mit seiner Entstehungsgeschichte und seinem Schöpfungs-zweck befasst, in dessen Zentrum der menschliche Intellekt steht und jenen Faktoren nachgeht, die in der Lage sind, einen Einfluss auf eben diesen auszuüben.

Eine wichtige Dimension dieser Entstehungsgeschichte des Menschen ist auch die Beziehung zu Iblis und dessen existenziellen Lebenszielsetzung. Wer ist Iblis? Was ist seine Existenzgrundlage? Was ist sein Ziel? In welcher

Verbindung steht er zum Menschen? Und besitzt er eine Macht über diesen?

All das sind Fragen, die sich der Mensch im Angesichte der Auseinandersetzung mit seiner eigenen Entstehungsgeschichte und Existenzgrundlage stellt und deren Beantwortung einen wichtigen Faktor in der Selbsterkenntnis des Menschen ausmachen. Die vorliegende Publikation beschäftigt sich demnach mit diesen Themen im Lichte des Qur'an und vermittelt theoretische und praktische Ansätze islamischer Ethik und Psychologie, indem sowohl die Methoden als auch Abwehrmethoden in der Beziehung und Interaktion zwischen Mensch und Iblis aufgezeigt und diskutiert werden.

Selbsterkenntnis

Es gibt da eine direkte Beziehung und ein direktes Verhältnis zwischen Wissen und Erkenntnis einerseits sowie Vermögen und Stärke andererseits.

Umso größer und weiträumiger die Erkenntnis des Menschen ist, desto größer ist auch seine Befähigung und sein Potential.

Wissen ist Macht. Insbesondere trifft das auf die Selbsterkenntnis zu. Denn alle anderen Erkenntnisse stehen in Abhängigkeit zu ihr und sind auf die eine oder andere Weise durch sie bedingt.

Wenn sich der Mensch schwach fühlt, dann liegt es daran, dass dieser sich selbst nicht, oder nicht gut genug erkannt hat. Dieses Gefühl der Stärke und der Schwäche steht in einem engen Zusammenhang damit inwieweit er der Selbsterkenntnis beraubt ist, oder nicht.

An dieser Stelle wird vielleicht gefragt werden, welche Folgen die Selbsterkenntnis für den Menschen besitzt. Anders ausgedrückt, welche Veränderungen dieser erfahren und in der Realität seines Lebens begegnen wird, wenn er zu einer solchen Erkenntnis über sich selbst gelangt.

Nun, die wohl offensichtlichste dieser Veränderungen, die als Folge der Selbsterkenntnis auftreten, ist die Liebe.

Wer sich selbst erkennt, der wird sich auch selbst lieben. Die Liebe zu sich selbst ist ein deutliches Merkmal für Selbsterkenntnis. Eine Person mit Selbsterkenntnis, wird sich auch selbst wertschätzen.

Das ist der Beginn eines neuen und von Liebe erfüllten Lebens. Denn jemand der sich selbst nichts wert ist und der sich selbst nicht liebt, ist auch außerstande jemand anderen zu lieben.

In diesem neuen Leben findet sich denn die Fülle der Liebe; die Selbstliebe, die Liebe zum Leben, die Liebe zu Anderen, die Liebe zur Tatkräftigkeit, die Liebe zur Solidarität, die Liebe zur Vernunft, die Liebe zum Wissen, die Liebe zur Erkenntnis, die Liebe zum Frieden, die Liebe zur Wahrheit, die Liebe zur Gerechtigkeit, die Liebe zur Schönheit, die Liebe zur Schöpfung und zum Geschöpf.

Die zweite Folge aber, ist die Achtung vor dem Leben.

Wer nicht im Stande dazu ist Achtung vor dem Leben und der Seele zu haben leidet unter dem Mangel von Selbsterkenntnis. Und diese unselige Haltung öffnet auch Tür und Tor zur Nichtachtung der Seelen der Anderen, was sich auch deutlich in der Art und Weise ihres Handelns gegenüber sich und anderen zeigt.

Wer sich selbst nicht kennt, der liebt sich auch nicht. Und wer von solcher Armut geschlagen ist, der schlägt in seinem Handeln Wege ein, die zu einer höchst destruktiven individuellen und sozialen Lebensweise führen. Zur Erfüllung seiner materiellen und spirituellen Bedürfnisse wird er Wege einschlagen, die jeder Vernunft entbehren und bar jeder Gesetzmäßigkeit sind. Diese Wege aber führen zu unsäglichem Leid und zum Untergang von Leib und Seele.

Das wiederum aber bedeutet nicht nur die Nichtachtung vor der eigenen Seele, sondern auch eine Demütigung

und Abwertung derselben. Dieser Weg führt den Menschen in die Versklavung seiner Begierden.

Die dritte Folge aber, ist die Achtung der Anderen.

Ein anderer Maßstab für Selbsterkenntnis, ist die Güte. Die Güte gegenüber den Anderen ist der beste Beweis für die Selbsterkenntnis. Denn wer die Wirklichkeit seines Selbst erkennt, der sieht ohne die geringste Unklarheit wie abhängig er doch von der Güte der Anderen ist. Ohne ihre Güte würde er in seinem Leben, ob groß oder klein, unzähligen Schwierigkeiten ausgesetzt bleiben. Aus diesem Grunde behandelt er die Anderen mit derselben Güte, die auch er sich von ihnen wünscht. Er erblickt in dem Bemühen um die Anderen eine Menschlichkeit, die bedeutend für das Leben und den Sinn des Lebens ist.

Wir haben einführend die grundlegenden Fragen, mit denen jeder Mensch konfrontiert wird, aufgezeigt. Wesentlich ist, wie sich jeder Mensch mit diesen Fragen auseinandersetzt. Manche nehmen sie sehr ernst andere wiederum nicht oder begnügen sich mit einer sehr oberflächlichen Betrachtung dieser.

Nichtsdestotrotz ist es wichtig Kenntnis über die Wahrheit des Menschen zu erlangen. Der Mensch als Ursprung des Guten und des Bösen, des Fortschritts und des Rückschritts, des Wissens und der Ignoranz sowie, des Lebens und des Todes. Er verfügt über enorme Fähigkeiten und ist gleichzeitig sehr schwach. Wegen ihm sind alle Religionen herab gesandt worden. Ohne ihn hat die Welt keine Bedeutung. Er ist offensichtlich die Substanz des Lebens.

Doch wer ist dieser Mensch, der trotz all der materiellen und spirituellen Möglichkeiten, die für ihn bereitstehen, immer noch aus ganzer Seele schreit: „Mehr! Mehr!“? Wer ist dieser Mensch, dessen Durst nichts und niemand stillen kann? Und was bringt dieser unstillbare Durst zum Ausdruck?

Wenn wir eine Antwort auf die Fragen haben wollen, die wir Eingangs anführten, dann müssen wir die *Wirklichkeit des Menschen* verstehen. Mich für meinen Teil, verwundert die Situation eines Menschen, der zwar zu den hohen Stufen der Wissenschaften gelangt ist und höchst komplexe Fragen gelöst, die wichtigste aller Fragen jedoch, die fundamental und bedeutsam für Erfolg und Glück in seinem individuellen und kollektiven Leben sind, vernachlässigt hat.

Nicht umsonst wird diese Erkenntnis in den Quellen als die *vorrangigste*¹ und *nützlichste*² aller Erkenntnisse bezeichnet. Es liegt auf der Hand, dass der, der keinerlei Einblick in seine eigene Wirklichkeit besitzt, in seinem Leben, auch nicht das Ziel ansteuern kann, welches seiner Wirklichkeit angemessen ist. Anders ausgedrückt vermag so jemand nicht das Ziel zu erreichen, für das er *geschaffen* ist. Und wer weiß nicht, dass das Verfahren des Menschen,

¹ Vgl. Ghurar al-Ḥikam, Bāb Ma‘rifatun Nafs, Imām ‘Alī sagte: „Die vorrangigste Kenntnis ist die Kenntnis des Menschen von sich selbst.“

² Vgl. Ghurar al-Ḥikam, Bāb Ma‘rifatun Nafs, Imām ‘Alī sagte: „Die nützlichste Kenntnis ist die Selbstkenntnis des Menschen von sich selbst.“

seine Taten, Gedanken und Zustände, die im Widerspruch zum Ziel seiner Erschaffung stehen, ihn mehr und mehr seines Glückes und seiner Zufriedenheit im individuellen oder aber gemeinschaftlichen Leben berauben?

Alles wurde mit einer gewissen *Bestimmung* und für ein ganz besonderes zu erreichendes *Ziel* erschaffen. Wird es also anders eingesetzt als in dieser Bestimmung und zur Erreichung dieses Ziels, dann kommt seine Verwendung der Zwecklosigkeit und Ziellosigkeit gleich. Und dieser Grundregel vermag sich selbst der Mensch nicht zu entziehen.

So wie der Mensch seine Gliedmaßen nicht zu etwas anderem verwenden kann, als das, wofür sie gemacht sind, genauso kann er selbst nicht für etwas anderes gebraucht werden als das, wofür er geschaffen ist.

Das Unterstreichen der Bedeutung dieser Selbsterkenntnis und Selbsterkenntnis geht auf einen fundamentalen Grund zurück. Nämlich den, dass derjenige, der Kenntnis über die Wirklichkeit des Menschen erlangt, das Leben intensiver und stärker zu erleben und auch zu genießen im Stande ist.

Die Individualität

Jeder Mensch ist autonom und verkörpert nur sich selbst. Deshalb kann die Selbsterkenntnis nicht durch die Erkenntnis der anderen erlangt werden. Mit anderen Worten: Jedes Individuum ist einzigartig und ist unersetzlich. Nirgendwo auf der ganzen Welt finden wir zwei identische Menschen.

Die Individualität hat zur Folge, dass jeder Mensch eine eigene Persönlichkeit, Weltanschauung, Identität, Position, Besonderheiten und Bedürfnisse besitzt.

Es geht darum, die Eigenschaften der eigenen Individualität kennenzulernen. So bleibt trotz der allgemeinen Kenntnis über das menschliche Wesen, für uns die Selbsterkenntnis durch das Kennenlernen der eigenen Individualität unerlässlich.

Es stellt sich dabei die Frage nach einer praktischen Methode, die zum Kennenlernen der eigenen Individualität führt. Hierfür gibt es diverse Meinungen, die in drei Kategorien zusammengefasst werden können:

- 1- Die subjektive Methode
- 2- Die objektive Methode
- 3- Die zusammengesetzte Methode

Sicherlich besitzt der Mensch zwei Welten: Eine innere Welt (die subjektive Welt) und eine äußere Welt (die objektive Welt). Deshalb manifestieren sich bei ihm sowohl äußere als auch innere Vorgänge.

Aus diesem Grund sind beide Persönlichkeiten (die innere und die äußere) zu ergründen, um ein realistisches

Bild von sich selbst und von seiner Individualität zu erhalten. So als ob die subjektive Welt die geistige Wahrheit über die Individualität repräsentiert, während die objektive Welt die materielle Wahrheit verkörpert.

Oftmals stehen diese subjektive Welt und diese objektive Welt einer Person nicht im Einklang miteinander. Das trifft zumeist auf jene Menschen zu, die nicht wissen woher sie kommen, wo sie sich befinden und wohin sie gehen. Und das ist der Anfang jeden Streites und von jedem Elend.

Stimmen beide Welten überein, so handelt es sich um eine ausgeglichene und vollkommene Individualität, die innerlich genauso wie äußerlich agiert. Diese Person besitzt völlige Klarheit darüber, woher sie kommt, wo sie sich befindet und wohin sie geht.

Nach dieser Ausführung wird die Frage „Wer bin ich?“ deutlicher.

Ich frage nicht; wer bin ich als Mensch? Oder wer bin ich als äußere Erscheinung? Oder wer bin ich als innere Persönlichkeit? Wer bin ich als Moslem? Wer bin ich als Müller? Usw.

Ich frage; wer ist „Ich“ als Ganzes?

Wichtigkeit der Selbsterkenntnis

Die *Selbstkenntnis* (*Selbsterkenntnis*) regelt die *Art der Beziehung* zwischen dem Menschen und seinem Schöpfer, sich selbst, dem Leben, den Anderen und der Zeit.

Die Selbstkenntnis weist uns den Weg, der unserer menschlichen Wirklichkeit entspricht und im Einklang mit der Philosophie unserer Schöpfung steht. Jede Zufriedenheit und jeder Nutzen im Leben des Menschen ist abhängig davon, dass er sich in diese Richtung begibt.

Um die Bedeutung dieser Erkenntnis (der Selbsterkenntnis)³ zu verstehen, genügt es zu wissen, dass Glück und Erfolg im Leben von ihr abhängen. Erfolg und Glück können nur in dem Maße erreicht werden, in dem diese Art der Erkenntnis (die Selbsterkenntnis) vorhanden ist. Selbsterkenntnis ist das Mikro- und Teleskop, durch die wir das Diesseits und das, was in ihm vorgeht betrachten. Je reiner, klarer, schöner, schärfer und perfekter diese Erkenntnis ist, desto umfangreicher und tiefer wird der Erfolg im Leben sein.

Alle himmlischen und irdischen Religionen bezeugen uns die Wichtigkeit der Selbsterkenntnis. Denn solange wir keine Selbsterkenntnis besitzen, gleichen wir jenem, der nichts hat und drum nichts geben kann. Wer der Selbster-

³ Der arab. Ausdruck *Ma 'rifatun Nafs* (aus arab. *Ma 'rifa* = Kenntnis bzw. Erkenntnis u. *Nafs* = Seele bzw. Selbst) bedeutet Seelen-, oder Selbstkenntnis bzw. -erkenntnis.

kenntnis beraubt ist, gleicht dem, der sich selbst (sein Selbst, oder seine Seele) verloren hat. Wie soll so jemand zu Lebensführung und -planung und Erreichung seiner Ziele im Stande sein, wo doch jeder Erfolg und jede Veränderung abhängig von dieser Selbsterkenntnis ist?

Wer bin ich?

Damit kehren wir zu unserer Hauptfrage, die wir anfänglich stellten, zurück.

Wir können diese Frage unterschiedlich beantworten. Eine Kenntnis über die Frage: „*Wer bin ich?*“, wäre zum Beispiel biographischer Art. Also wo und wann ich geboren bin, wo ich wohne und woher ich komme usw.

Das gibt uns eine äußerliche oder formelle Kenntnis über uns. Aber das ist nicht genug. Denn eine solche Kenntnis ist für jeden und alle üblich.

Die andere Art die Frage: „*Wer bin ich?*“, zu beantworten, ist die Antwort auf die Frage nach der wahren Existenz des eigenen Selbst, denn das Wort *Ich* bezeugt eine *Realität*.⁴

Die Wahrheit über den Menschen

Zweifellos verfügt der Mensch über Eigenschaften und Fähigkeiten, die bei anderen Lebewesen nicht vorhanden sind. Diese besonderen Fähigkeiten beim Menschen sind: seine Vernunft und seine Gefühle.

⁴ Eine *Tatsache*, oder einen *Sachverhalt*.

Der Mensch ist weder ein Biest noch ein Engel. Sein Charakter verfügt aber über die Eigenschaften von Beiden. Ob er zum Biest tendiert oder zum Engel liegt ganz und gar in seiner Hand. In äußersten Fällen kann sein Wesen sogar die Engel übertreffen oder aber auch bestialischere Züge annehmen als jedes Untier.

Gott hat den Menschen in bester Gestalt erschaffen. Sein Dasein und seine Natur in diesem Sinn, also das spezifisch menschliche, unterscheiden ihn von anderen Lebewesen. Er besitzt eine äußere und eine innere Wirklichkeit. Deshalb ist es für Naturwissenschaftler schwierig, die gesamte Wahrheit über den Menschen zu erfahren. Denn jede Definition hinsichtlich der Wahrheit über den Menschen vermittelt nur eine Teilerkenntnis über ihn und hängt von der gegebenen Betrachtungsperspektive ab.

Der Mensch besteht aus Materie und Seele.

Er hat sowohl materielle als auch sinnliche Bedürfnisse, die keine Grenze und kein Ende haben.

Das alles zeigt, wie notwendig es ist sich mit der Kenntnis über den Menschen zu beschäftigen. Zahlreiche Koranverse fordern uns dazu auf, uns mit unserem Selbst zu befassen. Der Grund dafür ist, dass der Mensch ohne diese Erkenntnisse nicht in der Lage wäre, seine ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zu nutzen, zu entfalten und sich in Richtung Vollkommenheit zu bewegen, weil jede Bewegung von einer Erkenntnis abhängt.

Jeder der genannten Schritte steht in Abhängigkeit zu einer vorherigen Erkenntnis. Die Erkenntnis selbst ist von nicht mehr abhängig als vom Dasein. Sie ist, anders ausgedrückt schlicht und ergreifend von der Wahrnehmung des Daseins abhängig, bzw. vom Glauben daran, oder, anders

gesagt, von der Akzeptanz desselben. Das genügt, dafür, dass der Mensch seine Augen öffnet.

Und ein erster Schritt dafür ist es, dass sich dieser mit seiner Entstehungsgeschichte und seinem Schöpfungszweck auseinandersetzt, in dessen Zentrum der menschliche Intellekt steht. Ein wichtiger Bestandteil eben dieser Entstehungsgeschichte des Menschen ist auch die Geschichte um Iblis und seine Beziehung zum Menschen. In den nachfolgenden Lektionen möchten wir uns demgemäß genauer mit den in diesem Zusammenhang bestehenden Fragen auseinandersetzen.

Wer ist Iblīs?

Die Existenz Satans und seine Beziehung zum Menschen ist ein sehr interessantes und entsprechend kontrovers diskutiertes Thema. Dabei ist vordergründig zu verstehen, dass alles was Allah erschuf und alles was existiert grundsätzlich positiv (خير) ist. Wir haben im Universum keine bösen bzw. absolut negative Lebewesen. Es ist wohl möglich, dass etwas das existiert eine negative Rolle für mich spielt, aber das bedeutet nicht, dass es im Zusammenhang mit seiner Existenz als Ganzes, im Universum als negativ zu betrachten ist.

Es gilt die Frage zu stellen; Wer hat Satan erschaffen und wer hat ihn mit seiner Aufgabe beauftragt? Die Antwort auf diese Frage lautet ‚Gott‘. Daraus lässt sich nicht nur schließen, dass die Existenz Satans seine eigene Philosophie bei Gott besitzt, sondern, bringt uns in weiterer Folge auch dazu zu verstehen, dass Satan seine eigene Religion, sein eigenes Halal und Haram System und somit auch seine eigene Rolle in der Schöpfung Gottes besitzt.

Warum sollte der Mensch, Satan dann als Feind bzw. als total negatives Wesen betrachten? Wie mit dessen Realität umgehen?

Um dieses Phänomen besser zu verstehen, muss die Beziehung zwischen Gott und Satan genauer betrachtet werden.

Aus dem heiligen Qur'ān geht hervor, dass Gott in Seiner Sprache zu den Engeln gesagt hat, dass Er wisse, was sie nicht wissen. Er wusste von der Natur des Satans⁵ vor der Prüfung. Der Schöpfer muss seine Geschöpfe kennen, der Teufel ist eins davon. Gott berichtet uns außerdem, dass Satan zu den Dschinn⁶ gehört. Die Dschinn selbst sind keine Engel, weil die Natur der Engel nichts anderes kann, als gehorchen und nicht über die Fähigkeit verfügt, die Befehle Gottes zu verweigern.

Im heiligen Qur'ān weist Gott folgenderweise darauf hin:

فَسَجَدَ الْمَلَائِكَةُ كُلُّهُمْ أَجْمَعُونَ

„Und alle Engel warfen sich gemeinsam nieder.“⁷

Hier darf nicht vergessen werden, dass es grundsätzlich zwei Arten von Geschöpfen im Universum gibt. Die erste Art bilden jene Lebewesen, die über einen freien Willen verfügen, das bedeutet sie sind in der Lage in Bezug auf die Anweisungen Gottes, frei zu entscheiden ob sie diese annehmen oder ablehnen, wahrnehmen oder außer Acht lassen. Die zweite Art der Geschöpfe hingegen, besit-

⁵ Arab. aṣ-Ṣayṭān, häufig auch Iblīs genannt.

⁶ Arab. al-Dschinn: Eine für den Menschen normalerweise unsichtbare Kreatur, die genau wie der Mensch einen freien Willen besitzt, jedoch aus dem rauchlosen Feuer geschaffen sind. Vgl. Sura: al-Dschinn (72), Vers 1-19; Sura: ar-Rahman (55), Vers 15.

⁷ Sura al-Ḥidschr (15), Vers 30.

zen in dieser Hinsicht keinen freien Willen. Ein Ablehnen der Anweisungen Gottes ist unvorstellbar für diese.

Der Mensch gehört zu jenen Geschöpfen die einen freien Willen besitzen. Er selbst entscheidet. Dementsprechend heißt es im Qur'ān:

إِنَّا هَدَيْنَاهُ السَّبِيلَ إِمَّا شَاكِرًا وَإِمَّا كَفُورًا

„Wir haben ihm den richtigen Weg gezeigt, ob er nun dankbar oder undankbar sein mag.“⁸

Allah weist den Menschen also daraufhin, dass er ihm den richtigen Weg aufgezeigt hat, ob der Mensch jedoch diesen wahrnimmt oder nicht, ist seine eigene Entscheidung. Gottes Aufgabe war lediglich die Dinge klar zu machen und das Richtige vom Falschen zu unterscheiden. Der Mensch ist also als wesenhaft frei zu betrachten.

Dieselbe Freiwilligkeit ist bei den Engeln jedoch nicht vorhanden. Wenn Allah ihnen befiehlt *Sadschda* (سجدة) zu machen, also sich in Anbetung niederzuwerfen, dann werfen sie sich nieder, ohne Wenn und Aber.

In der Geschichte der Erschaffung Adams, sagt Allah, dass er den Menschen in bester Gestalt und Form geschaffen hat. Und tatsächlich, sollte man die Wahrheit Gottes in die Sprache der Schöpfung übersetzen wollen, könnte man diese als ‚Mensch‘ übersetzen. Deswegen bezeichnet Allah

⁸ Sura: al-Insān (76), Vers 3.

den Menschen auch als *Chalīfa* (خليفة) auf Erden. *Chalīfa* – also Gottes Stellvertreter – zu sein bedeutet eine Ihm ähnliche Stellung auf Erden einzunehmen. Von dieser Seite gesehen, ist der Mensch also als unglaublich fähig zu betrachten.

Entsprechend könnte es vorkommen, dass eine unwisende bzw. unerfahrene Person nicht so leicht zwischen Mensch und Gott unterscheiden kann.⁹ Denn der Mensch besitzt göttliche Eigenschaften und somit auch unbegrenzte Fähigkeiten.

Dies ist selbstverständlich auch Allah bewusst, weshalb er die anderen von Ihm geschaffenen Lebewesen prüfen möchte, ob sie denn zwischen Gott und Mensch unterscheiden können. So befahl er den Engeln und im Grunde genommen nicht nur den Engeln sondern allen existierenden Lebewesen; „Wenn Ich ihn nun vollkommen geformt und ihm Meinen Geist eingehaucht habe, dann werft euch vor ihm nieder.“ Alle Engel warfen sich daraufhin vor dem Menschen nieder, ohne jegliche Diskussion.

Aber da waren auch noch die besonderen Lebewesen der Dschinn. Diese sind im Besitz eines freien Willens und somit auch im Stande zu unterscheiden. So kommt es, dass Satan, der von den Dschinn ist, die Niederwerfung vor dem Menschen verweigert. Im heiligen Qur’ān heißt es dazu:

⁹ So kennt die Menschheitsgeschichte unzählige Beispiele in denen Menschen, insbesondere solche die besondere Fähigkeiten besaßen oder sich in Machtpositionen befanden, als Götter verehrt wurden.

فَسَجَدَ الْمَلَائِكَةُ كُلُّهُمْ أَجْمَعُونَ. إِلَّا إِبْلِيسَ أَبَى أَنْ يَكُونَ
مَعَ السَّاجِدِينَ. قَالَ يَا إِبْلِيسُ مَا لَكَ أَلَّا تَكُونَ مَعَ السَّاجِدِينَ.
قَالَ لَمْ أَكُنْ لِأَسْجُدَ لِبَشَرٍ خَلَقْتَهُ مِنْ صَلْصَلٍ مِنْ حَمَإٍ
مَسْنُونٍ

"Da warfen sich alle Engel gemeinsam nieder, außer Iblīs; er weigerte sich, unter den Sich-Niederwerfenden zu sein." Er sprach: "O Iblīs, was ist mit dir, dass du nicht unter den Sich-Niederwerfenden bist?" "Er sprach: "Niemals werde ich mich vor einem Menschen niederwerfen, den Du aus Lehm, aus geformter Tonmasse erschaffen hast."¹⁰

Diese Reaktion Satans, wird häufig von Muslimen als große Sünde und falsche Entscheidung eingestuft, da Satan sich einem offenkundigen Gottes Befehl widersetzt hat. Das ist wohl auch richtig so, aber nur von unserer Seite als Mensch betrachtet, aus dem Blickwinkel Satans und der Dschinn hingegen mag es sich anders verhalten. Hier stellt sich die Frage ob das Verhalten Satans tatsächlich falsch war?

Wenn man alle Qu'ranverse betrachtet die es diesbezüglich gibt, dann wird erkenntlich, dass das die richtige Entscheidung von Iblīs war. Denn er hatte sofort verstanden, dass der Mensch nicht Gott ist und die Niederwerfung gehört schließlich Gott allein. Hier gilt es nicht zu vergessen, dass Iblīs vor diesem Ereignis, eine 6000 jährige

¹⁰ Sura: al-Hidschr (15), Vers 30-33.

Geschichte der Anbetung Gottes und Niederwerfung vor Ihm besaß, was darauf schließen lässt, dass er über einen starken Glauben verfügte. Angesichts dessen, ist es naheliegend die Aufforderung Allahs sich vor dem Menschen niederzuwerfen, als Prüfung für Iblīs zu sehen. Gott also möchte den Glauben Satans durch den Menschen auf die Probe stellen. Satan jedoch lehnt es ab sich niederzuwerfen und beginnt zu argumentieren, dass er der aus rauchlosem Feuer geschaffen ist, doch höherwertiger sei als der Mensch, welcher aus Wasser und Erde geschaffen worden ist. Er führt aus, dass er nicht einsieht aus welchem Grund er sich vor dem Menschen niederwerfen sollte. Allein dieser Diskurs zwischen Satan, Mensch und Gott birgt sehr viele Lehren. Allah lässt hier Satan argumentieren, obgleich dieser Seinen Befehl missachtete. Wenn wir als Mensch hingegen auf eine Person treffen, die aus unserer Sicht begriffsstutzig oder einfältig erscheint, so sind wir sehr schnell im Urteilen und schenken dieser keine weitere Aufmerksamkeit. Allah hingegen tritt in einen Dialog mit Satan, lässt ihn seine Ansicht darlegen und antwortet dann mit:

إِنِّي أَعْلَمُ مَا لَا تَعْلَمُونَ

„Wahrlich, Ich weiß, was ihr nicht wisst.“¹¹

Und das ist hier die wesentliche Frage; was weiß Allah was Iblīs nicht weiß?

¹¹ Sura: al-Baqara (2), Vers 30.

Iblīs vergleicht sich mit Adam und erkennt, dass auch dieser von Gott mit dem freien Willen und der Vernunft ausgestattet worden ist. Während Iblīs jedoch in der Gottesanbetung und der Niederwerfung vor Gott (Sadschda) eine über sechstausend Jährige Geschichte besitzt, ist Adam erst dabei damit zu Beginnen seine Vernunft zu gebrauchen um dann irgendwann auch zur Gottesanbetung zu gelangen. Darüber hinaus scheint er Adam auch in anderen Eigenschaften zu überragen. Warum also sollte er sich vor diesem Neuankömmling niederwerfen? Aber Allah antwortet ihm damit, dass Er wisse was er nicht weiß, was bedeutet, dass der Mensch eine noch höhere Kapazität besitzt, nicht nur in der Gottesanbetung, sondern auch in die entgegengesetzte Richtung. Der Mensch also hat das Potential den Teufel, trotz seiner langjährigen Geschichte, sowohl im positiven als auch im negativen, ja teuflischen Bereich zu übertreffen. Insofern heißt es, ist der Mensch in der Lage ein höheres, vollkommeneres Wesen als die Engel zu werden, als auch dazu das schlimmste aller Lebewesen zu verkörpern. Es ist die Freiheit des Menschen zu entscheiden welchen Weg er einschlagen will.

Im Qur'ān heißt es

وَإِذْ قُلْنَا لِلْمَلَائِكَةِ اسْجُدُوا لِآدَمَ فَسَجَدُوا

„Und da sprachen Wir zu den Engeln: "Werft euch vor Adam nieder!" - und sie warfen sich nieder.“¹²

Das heißt, dass alle Wesen, die Engel waren, sich niederwarfen. Wenn wir dies zur Bedeutung des Verses:

إِلَّا إِبْلِيسَ كَانَ مِنَ الْجِنَّ

„Nur Iblīs war von den Dschinn“¹³

...hinzufügen, bekommen wir folgendes Ergebnis: Die Fähigkeit, einen Befehl Gottes zu verweigern, ist bei den Menschen, bei den Dschinn und beim Teufel zu finden. Sie besitzen die Freiheit der Entscheidung und des Handelns, im Gegensatz zu den Engeln, die zu ihren Taten gezwungen sind. So wird in dem zitierten Vers deutlich, dass auch die Dschinn und unter den Engeln anwesend gewesen sind, anders als diese jedoch in der Lage waren die Ausführung des Befehls zu verweigern. Sie haben ihre eigene Entscheidungsfreiheit und Religion und müssen sich entsprechend auch vor Gott verantworten.

Im Nachfolgenden sprechen wir über den Teufel, seinen Einfluss auf die Menschen, seine Methoden bei der Einflüsterung und seine Macht über den Menschen.

¹² Sura al-Kahf (18), Vers 50.

¹³ Sura al-Kahf (18), Vers 50.